

Das Fach Kunst am IKG und dessen Lern- und Kompetenzziele

Etwa 60 % aller Umweltinformationen gelangen durch das Auge in das Gehirn des Menschen und in der Nachfolgeepoche des „Iconic Turn“ wird dieser Anteil ansteigen, denn wir leben in einem Zeitalter des Bildes!

Die Wahrnehmungsfähigkeit und handelnde Umsetzungsstrategien bezüglich der visuellen Welt zu entwickeln und fördernd zu vertiefen ist eine zentrale Aufgabe des Kunstunterrichts. In den USA müssen angehende Ärzte Kunstgeschichte und Zeichnen belegen, weil zwar ein immenses Wissen erworben wird, aber ihre Patienten nicht mehr durch deren Augenschein beurteilt werden können und bei Operationen ein räumliches Sehen und Denken abhanden gekommen war. Das Fach Kunst ist – neben dem Sportunterricht – das einzige Fach, das beide Gehirnhälften entwickeln lässt und die Verknüpfung beider Hirnhemisphären fördert.

Diese Förderung und die Kompetenz des adäquaten und selbstständigen Umgangs mit Bildern jeglicher Art ist das zentrale Anliegen des Faches Kunst.

Somit steht im Mittelpunkt des Faches Kunst der Erwerb der **BILDKOMPETENZ!**

Sowohl in der Sekundarstufe I als auch in der Sekundarstufe II erwirbt der Schüler in sequenziellen Stufen fachspezifische Kompetenzen, die Stand 2011 im Kernlehrplan für die Sek I schon entwickelt worden sind, und die für die Sek II in Anlehnung an die Richtlinien und Lehrpläne Sek II für Gymnasium /Gesamtschule NRW in der Zuordnung von Handlungsfeldern und Qualifikationen enthalten sind.

Der Erwerb der Bildkompetenz wird unterstützend und fördernd gestützt und begleitet durch:

- Grundlagen des Werkens
- Fächerübergreifende Konzepte und außerschulische Kooperationen
- Den Erwerb einer fachorientierten Medienkompetenz
- Die besondere Beachtung der Lernprozesse
- Individuelle Fördermaßnahmen
- Die Umsetzung der Richtlinien und Lehrpläne sowie Kernlehrpläne NRW
- Die altersstufengerechte Leistungsbewertung

Im IKG wird Kunst in **allen Jahrgangsstufen unterrichtet**. In der Erprobungsstufe (5 und 6) ganzjährig, in der Mittelstufe (7 – 9) als Epochenunterricht halbjährlich im Wechsel mit Musik. In der Oberstufe (Eph, Q1 und Q2) können die Schüler zwischen Grundkurs Kunst und Musik als 3. oder 4. Abiturfach wählen.

Für das Fach Kunst stehen folgende **3 Räume** zum Unterricht zur Verfügung:

Im Haupttrakt.

- RaumH004 als Kunstarbeitsraum für Klassen und Kurse mit OHP
- RaumH006 als Sammlung, Lagerraum und Arbeitsraum mit zwei Druckpressen für Hoch- und Tiefdruck, sowie einem Ton-Brennofen, Farbdrucker und PC
- RaumH008 als Kunstarbeitsraum für Klassen und Kurse mit OHP

Im Unterstufentrakt:

- RaumU27 als Kunst-Werk-Raum für Klassen und Kurse, ausgestattet mit OHP , Beamer mit entsprechenden Anschlüssen für PC und Internet;
Eingerichtet mit Werkbänken, leichtem Werkzeug, elektrischer Bandsäge und Schleifmaschine.

Das Werken beinhaltet ein fertig gestelltes WERK: Erstellt durch manuelle Fertigkeit mit Hilfe von Werkzeugen und kleineren Maschinen. Die Schüler lernen, über das Anfertigen kleiner praktischer Gebrauchsgegenstände, das manuelle Bearbeiten von Materialien wie Holz, Metall oder Kunststoff und den damit verbundenen richtigen Umgang mit den entsprechenden Werkzeugen wie Hammer, Säge, Stechisen, Raspeln, Feilen, Schraubzwingen etc.

Der Werkunterricht bereitet beispielsweise darauf vor, später selbstständig in Haushalt oder Garten kleinere Reparaturen vornehmen zu können und ein Gefühl für die Wirkungsweise der Gegenstände in der Alltagswelt zu vermitteln. Darüber hinaus hatte der Werkunterricht früher eine große Bedeutung in der handwerklichen Bildung der Schüler und stellte somit auch eine Vorbereitung auf die spätere Berufsausbildung dar.

Da handwerkliche Tätigkeiten (und Berufe) früher als traditionelle Männerdomäne galten, wurden im Werken bis in die 1970er Jahre (in einigen Schulsystemen auch noch länger) oft nur Jungen unterrichtet; komplementär dazu erhielten die Mädchen Unterricht in Nadelarbeit und Hausarbeiten.

Heute sind beide Fächer neutral und im Zuge des „Gender- Mainstreamings“ steht das Werken beiden Geschlechtern offen. Mädchen wie Jungen erwerben die gleichen Fertigkeiten und Kompetenzen.

Fachorientierte Medienkompetenz

Die fachorientierte Medienkompetenz im Fach Kunst beinhaltet den sachgerechten und konstruktiven Umgang mit allen Visualisierungsmedien (Tafel, OHP, und vor allem **Computer** und den entsprechenden Bildbearbeitungsprogrammen (hier: **PAINT** und **GIMP2.6**) und Filmbearbeitungsprogrammen (hier: **WindowsMovieMaker**), sowie die sachgerechte Nutzung eines **Beamers** zum Darstellen der entsprechenden Ergebnisse.

Im Vordergrund der Verarbeitung stehen fachgemäß Bilder bzw. Abbildungen jeglicher Art, die innerhalb des Kernlehrplans bzw. der Richtlinien und Lehrpläne NRW den Unterricht gestaltend begleiten oder sogar formen.

Bisher wird die kunstorienteerte Medienkompetenz in den Klassen 9 und in der Sek II angeboten und erworben.

- **kunstorienteerte Medienkompetenzen für Klasse 7**
 - erste Heranführung am Umgang mit Bild- und Schnittprogrammen
 - Erstellung eines einfachen Trickfilms, bestehend aus eigenen Digitalfotos

- **kunstorienteerte Medienkompetenzen für Klasse 9**
 - zielorientierte Internet-Recherche mit Bildersuchmaschinen
 - Geeignetes Formatieren und Optimieren ausgesuchter Bilder zur Weiterverarbeitung
 - Kompetente Handhabung der basic tools (Vergrößerung, Verkleinerung, Hell-Dunkel, .)
 - Kompetente Handhabung der erweiterten tools (Ausschneidetechniken, Einfüge...)
 - Kompetente Handhabung der einfachen Farbmanipulation

- **Kunstorienteerte Medienkompetenzen für Sek II**
 - Kompetenzen der Klasse 9
 - Ebenen und parallele Bildbearbeitung
 - Kompetente Handhabung der erweiterten tools 2
 - Kompetente Handhabung der erweiterten Farbmanipulation
 - Erstellung eigener Bildwelten
 - Bilderfolge als Geschichte inkl. Präsentation/Storyboard
 - Kurzfilmartige Verarbeitung mit Schnittsequenzen
 - Kurzfilmartige Verarbeitung mit Vertonung

Schwerpunkt Lernprozess

In den Richtlinien und Lehrplänen bzw. Kernlehrplan für Kunst in NRW ist die besondere Wertschätzung des **Lernprozesses** sowohl für die Sek I (Kernlehrplan S.10, „Das bildnerische Gestalten im Fach Kunst ist nicht nur ergebnis-, sondern in besonderem Maße prozessorientiert angelegt.“...) als auch für die Sek II (S.25 ff, Die Gestaltung der Lernprozesse erfolgt schüler-, gegenstands- und methodenorientiert. ...)

Das bedeutet, dass in allen Altersstufen neben den Ergebnissen der jeweiligen kriteriengerichteten Arbeitsaufträge der prozessuale Ablauf der einzelnen Schüler/innen beobachtet und in den Bewertungsvorgang mit einfließen muss. Neben der Förderung von talentierten Schüler(n)/innen (**Begabten-Förderung**) gilt es, jede(n) Schüler/in innerhalb deren Lernvoraussetzungen zu bestärken und zu fördern, und innerhalb eines Lernprozesses an die künstlerischen Gestaltungsmöglichkeiten und deren Rezeptionen/Reflexionen so heranzuführen, dass diese selbstbewusst und aktiv durchgeführt werden können.

Kriterien für die Bewertung eines aktiven Lernprozesses sind:

- Das aktive Bemühen seitens des Schülers
- Das Bewusstsein, dass der jeweilige Auftrag verstanden worden ist und dies sich in einer angemessenen Form im Gespräch und in dem Ergebnis ablesen lässt
- Das Einbeziehen der individuellen Überlegungen der Schüler zur Aufgabenstellung
- Aktive Teilnahme an rezeptions- und reflexionsorientierten Unterrichtsgesprächen

Sind die o.g. Kriterien erfüllt, so kann auch eine vom Ergebnis nicht ganz ausreichende Arbeit im Ermessen der Fachlehrkraft günstiger bewertet werden. (Sek I und Sek II).

Individuelle Fördermaßnahmen

Im Grunde wird jeder Schüler beim Betreuen des Arbeitsprozesses und bei dem Bewertungsgespräch während der Übergabe des evaluierten Ergebnisses individuell auf positive und negative Aspekte seiner Erarbeitung hingewiesen und auf Vermeidung von Fehlern und Verbesserung von grundsätzlichen wie detaillierten Aspekten ermutigt.

Im Zuge der individuellen Förderung aller Schüler am IKG ist auch das Fach Kunst bestrebt, einzelnen Schülern, die trotz besonderer Betonung und Bewertung des Lernprozesses keine befriedigenden bis ausreichenden Ergebnisse erzielen, einen individuell ausgefüllten Anweisungskatalog zu überreichen und miteinander zu besprechen, um eine Verbesserung der Ergebnisse und Prozesse zu ermöglichen.

Die folgende Seite wird individuell auf den Schüler hin ausgefüllt und beim Aushändigen besprochen.

..... Klasse/Kurs Datum

Der/dem oben genannten Schüler/in wird seitens der Lehrkraft des Faches Kunst die im folgenden angekreuzten und eventuell mit schriftlichen Ergänzungen versehene Fördermaßnahmen vom obigen Datum an/ bis zum/Wochen mit gegeben:

Permanente Aufmerksamkeit und Anteilnahme am rezeptiv/reflexiven Unterricht	
Permanente Aufmerksamkeit und Konzentration am zu bearbeitenden Produkt	
Stete Bereitstellung des erforderlichen Arbeitsmaterials (Malutensilien, Bücher, ...)	
Wiederholung des letzten Auftrages als Hausarbeit <ul style="list-style-type: none"> • In vollem Umfang 	
<ul style="list-style-type: none"> • In geringerem Umfang, s.u. 	
Spezielle Übung(en) zur Erfassung und Erlangung bestimmter Fertigkeiten, s.u.	

Beschreibung des ggfls. geringerem Übungsumfang u/o. der speziellen Übung(en):

.....

.....

.....

.....

.....

.....

 Fachlehrer Kunst

Leistungsbewertung Sekundarstufe I

..... Im Fach Kunst kommen im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ **gestaltungspraktische, schriftliche und mündliche Formen** der Leistungsüberprüfung zum Tragen. Dabei ist im Verlauf der Sekundarstufe I durch eine geeignete Vorbereitung sicherzustellen, dass eine Anschlussfähigkeit für die Überprüfungsformen der gymnasialen Oberstufe gegeben ist.

Zu den Bestandteilen der „Sonstigen Leistungen im Unterricht“ zählen:

- Bildnerische Gestaltungsprodukte – gemessen an den bildnerisch-praktischen Aufgabenstellungen, die individuelle Freiräume und zugleich transparente, objektivierbare Beurteilungskriterien sichern. Die Beurteilung darf sich nicht nur auf das Endergebnis beschränken, sondern muss hinreichend den Prozess der Bildfindung berücksichtigen.
- Zwischenergebnisse im Prozess der Bildfindung wie Entwürfe, Skizzen etc.;
- Reflexionen im Prozess der Bildfindung, z.B. in arbeitsbegleitenden Gesprächen, schriftlichen Erläuterungen, Lerntagebüchern und bildnerischen Tagebüchern,
- Gestaltungspraktische Untersuchungen und Übungen innerhalb komplexerer Aufgabenzusammenhänge
- Mündliche (und konstruktive) Beiträge im Unterrichtsgespräch
- Schriftliche und bildnerische Beiträge zum Unterricht (z.B. Protokolle, Materialsammlungen, Hefte/Mappen, Portfolios, Lerntagebücher/bildnerische Tagebücher, entwickelte Skizzen, Kompositionsstudien oder Schaubilder bei Analysen, Arbeitsergebnisse kooperativer Lernformen),
- Kurze Überprüfungen (schriftliche Übung) in gestalterischer und/oder schriftlicher Form in enger Bindung an den jeweiligen Lernzusammenhang.

Der Bewertungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ erfasst die Qualität, die Quantität und die Kontinuität der oben beschriebenen Beiträge im unterrichtlichen Zusammenhang. Mündliche Leistungen werden dabei in einem kontinuierlichen Prozess vor allem durch Beobachtung während des Schuljahres festgestellt.

Gemeinsam ist den zu erbringenden Leistungen, dass sie in der Regel einen längeren, zusammenhängenden Beitrag einer einzelnen Schülerin bzw. eines einzelnen Schülers oder einer Schülergruppe darstellen, der je nach unterrichtlicher Funktion, nach Unterrichtsverlauf, Fragestellung oder Materialvorgabe einen unterschiedlichen Schwierigkeitsgrad haben kann.

Leistungsbewertung Sekundarstufe II

Grundsätze

Die Grundsätze der Leistungsbewertung ergeben sich aus ... der Allgemeinen Schulordnung / §§ 21 - 23) und das Verfahren der Leistungsbewertung gelten die §§ 13 – 17 der Verordnung über den Bildungsgang und die Abiturprüfung in der gymnasialen Oberstufe (APO-GOST).

- Leistungsbewertungen sind ein kontinuierlicher Prozess.... aller im Unterricht erbrachten Leistungen
- Die Leistungsbewertungen beziehen sich auf die im Unterricht vermittelten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten.
- Des weiteren werden bewertet die ...methodische Selbstständigkeit und die sachgemäße schriftliche wie mündliche Darstellung
- Die Bewertungen sollen den Schülerinnen und Schülern, aber auch den Fachkollegen transparent sein.
- Die Benotung am Quartals-, Halbjahres- und Jahresende ist ein je mit **gleicher Gewichtung** belegtes Resultat aus **Klausuren oder Hausarbeiten**(letzteres nicht im Falle einer Facharbeit!) und der **Sonstigen Mitarbeit**.

Beurteilungsbereich „Klausuren“

Wird statt einer Klausur eine Facharbeit geschrieben, tritt die Note für die Facharbeit an die Stelle einer Klausur. Zahl und Dauer der in der gymnasialen Oberstufe zu schreibenden Klausuren gehen aus der APO-GOST hervor und ist am IKG folgendermaßen geregelt:

11/Eph	eine Klausur pro Halbjahr je 2stündig,
12/Q1	zwei Klausuren pro Halbjahr je 3stündig
13/Q2	zwei Klausuren pro Halbjahr je 3stündig

Facharbeit: sollte 12 Seiten nicht überschreiten, Gewichtung schriftlicher Ansatz zu gestalterischem Ansatz, sowie die Aufgabenaspekte, Methoden und Kriterien sind Vereinbarungen im Beratungsgespräch zwischen Lehrer und Schülerin bzw. Schüler.

Klausur: Ebenso wie die Facharbeit besteht die Klausur aus den schwerpunktmäßig festgelegten Aufgabenart I , II, III oder eine explizit aufgeführte Mischform je nach Ausrichtung der Zielvorstellungen.

- **Aufgabenart I** ist vorrangig auf das Handlungsfeld A (Produktion) und ergänzend auf Handlungsfeld B (Rezeption) bezogen. ... Die Formen bildnerischer Gestaltungen lassen sich nicht in allgemeiner Form überschaubar und trennscharf auflisten. ... So obliegt die Bewertung den Zielvorstellungen und Kriterien der aufgabenstellenden Fachkraft. Hinweise und Hilfestellungen liefern Klausurbeispiele in den Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe II Gymnasium/Gesamtschule Kunst von NRW sowie in dem ORDNER KUNST in den Fachräumen Kunst des IKG.

- **Aufgabenart II** ist vorrangig bezogen auf das Handlungsfeld B (Rezeption). Für die Aufgaben dieser Art sind erläuternde Skizzen möglich und folgende Varianten der Aufgabenart II sind abgrenzbar:
 - Analyse/Interpretation eines Bildes
 - Vergleichende Analyse/Interpretation von Bildern
 - Analyse von Bildern im Zusammenhang mit TextenDie Bewertung obliegt den Zielvorstellungen und Kriterien der aufgabenstellenden Fachkraft. Hinweise und Hilfestellungen liefern Klausurbeispiele in den Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe II Gymnasium/Gesamtschule Kunst von NRW sowie in dem ORDNER KUNST in den Fachräumen Kunst des IKG.
- **Aufgabenart III** ist vorrangig bezogen auf Reflexionen über Vermittlungsformen der Bildsprache, über fachspezifische Problemstellungen in Verbindung mit fachwissenschaftlichen Texten oder mit Bildern als Arbeitsgrundlage für eine fachliche Erörterung, und ist im Wesentlichen auf Metasprachliches bezogen. Die Bewertung obliegt den Zielvorstellungen und Kriterien der aufgabenstellenden Fachkraft. Hinweise und Hilfestellungen liefern Klausurbeispiele in den Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe II Gymnasium/Gesamtschule Kunst von NRW sowie in dem ORDNER KUNST in den Fachräumen Kunst des IKG .

Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“

Dazu gehören alle erbrachten Leistungen der Schülerinnen und Schüler im Unterricht wie Beiträge zum Unterrichtsgespräch, erbrachte Hausaufgaben, Referate, Protokolle, sonstige Präsentationsleistungen, die Mitarbeit in Projekten und produktiv/rezeptive Arbeiten.

Auch die in Partner- und Gruppenarbeiten erbrachten Leistungen fallen unter diese Formen der Bewertung.

Im wesentlichen werden folgende Arbeitsformen bewertet:

- gestalterische Arbeit
- mündliche Mitarbeit
- schriftliche Arbeiten

Die Bewertung obliegt den Zielvorstellungen und Kriterien der aufgabenstellenden Fachkraft. innerhalb den in den Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe II Gymnasium/Gesamtschule Kunst von NRW angeführten Ausführungen unter dem Kapitel 4.3, S. 47 ff.

Neuer Kernlehrplan Kunst GOST (kurz: KLP KU) ab 14.07.2014

Die o.g. Kunstkompetenzen werden anhand den **KLP-Kompetenzen KU** umgesetzt. Diese sind im Internet unter www.standardsicherung.nrw.de und vollständig ausgedruckt in den o.g. Ordnern einsehbar.

Begleitend zu den KLP-Kompetenzen durchdringen die **Übergeordneten Kompetenzen** sämtliche Inhaltsfelder mit den jeweiligen Einzelkompetenzen. Alle KLP-Kompetenzen KU werden unterschieden in die Bereiche **Produktion** und **Rezeption**, in denen die Reflexion immanent ist. Für die Einführungsphase sind die folgenden KLP-Kompetenzen im Überblick und zum weiteren Verständnis hier aufgelistet:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Kompetenzbereich Produktion = ÜP
1 – 3

Kompetenzbereich Rezeption = ÜR
1 – 4

Inhaltsfeld Bildgestaltung

Schwerpunkt: Bildgestaltung

Kompetenzbereich Produktion = ELP
1 – 5

Kompetenzbereich Rezeption = ELR
1 – 5

Schwerpunkt: Bilder als Gesamtgefüge

Kompetenzbereich Produktion = GFP
1 – 3

Kompetenzbereich Rezeption = GFR
1 – 6

Inhaltsfeld Bildkonzepte

Schwerpunkt: Bildstrategien

Kompetenzbereich Produktion = STP
1 – 3

Kompetenzbereich Rezeption = STR
1 – 2

Schwerpunkt: Bildkontexte

Kompetenzbereich Produktion = KTP
1

Kompetenzbereich Rezeption = KTR
1 – 2

EF 1.0

		Unterrichtsvorhaben <i>EF 1</i> Der Kunstbegriff
Kompetenzen	Elemente der Bildgestaltung	ELR1,4
	Bilder als Gesamtgefüge	
	Bildstrategien	STR2
	Bildkontexte	KTR1
Inhalte	Materialien/Medien	mehrere Abbildungen in Farbe; und anhand –Heft 1-Seite 9, sowie anhand –Heft 2- S. 4 ff
	Epochen/Künstler	Anhand -1-: Reichenauer Werkstatt: die Verkündigung,(Farbe); und/oder Joh. J. v. Zoffany: Die Tribuna der Uffizien in Florenz, Werbeabb., Designabb.,Abbildungen eigener Wahl Zusammenspiel Künstler-Werk-Rezipient
	Fachliche Methoden	(Schriftlich-) rezeptive Erarbeitung, Mindmap, UG
Leistungskonzept	Diagnose	Diagnose der Fähigkeit, Wahrnehmungen in Wortsprache zu überführen in mündl. und schriftl. Form, Auswertung Mindmap,
	Leistungsbewertung sonstig Mitarbeit	Kompetenzbereich Rezeption: mündliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen, Ausdruck und Sprache, Transferleistungen
	Leistungsbewertung Klausur	-

Farbzuordnung: verbindliche Absprachen/obligatorische Inhalte;

individuelle Entscheidungen/im Prozess protokollierte Inhalte/Beispiele

EF 1.1

		Unterrichtsvorhaben <i>EF 1</i> Bedingungen der Bildbetrachtung: 1 -Sehen als Prozess
Kompetenzen	Elemente der Bildgestaltung	ELR1
	Bilder als Gesamtgefüge	GFR1
	Bildstrategien	STR2
	Bildkontexte	-
Inhalte	Materialien/Medien	Mehrere unterschiedliche Abbildungen (S/W, Farbe), die im Auge eine versteckte Formen entwickeln lassen
	Epochen/Künstler	Mindestens drei Abb. gemäß oben unterschiedl. Epochen und Technik, z. B. anhand –Heft 1-, S. 6/7 oder <i>Fotographien von Wolken, Gebüsch, ...</i>
	Fachliche Methoden	Beschreibung, Erkennen und Wiedergabe von optischen Phänomenen, UG, erste Annäherung an präzise Bildsprache
Leistungskonzept	Diagnose	Diagnose der Fähigkeit, Wahrnehmungen in Wortsprache zu überführen
	Leistungsbewertung sonstig Mitarbeit	Kompetenzbereich Rezeption: mündliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen, Ausdruck und Sprache
	Leistungsbewertung Klausur	-

Farbzuordnung: verbindliche Absprachen/obligatorische Inhalte;

individuelle Entscheidungen/im Prozess protokollierte Inhalte/Beispiele

EF 1.2

		Unterrichtsvorhaben <i>EF 1</i> Bedingungen der Bildbetrachtung: 2 – der subjektive Eindruck : Perzept
Kompetenzen	Elemente der Bildgestaltung	ELR1,2,3,4
	Bilder als Gesamtgefüge	GFR1,2
	Bildstrategien	STR2
	Bildkontexte	-
Inhalte	Materialien/Medien	Mindest. eine Abbildung mit Personendarstellung (S/W oder Farbe)
	Epochen/Künstler	Anhand –Heft 1-: Reichenauer Werkstatt: die Verkündigung,(Farbe); oder August Sander: junger Mann auf Straße (S/W); oder E. Munch: Selbstbildnis mit Zigarette (S/W oder Farbe)
	Fachliche Methoden	Schriftlich-rezeptive Erarbeitung, Unterscheidung von Sichtbarem und Anmutungen/Gefühlen, UG
Leistungskonzept	Diagnose	Diagnose der Fähigkeit, Wahrnehmungen in Wortsprache zu überführen in mündl. und schriftl. Form, Auswertung von Perzepten
	Leistungsbewertung sonstig Mitarbeit	Kompetenzbereich Rezeption: mündliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen, Ausdruck und Sprache
	Leistungsbewertung Klausur	-

Farbzuordnung: verbindliche Absprachen/obligatorische Inhalte;

individuelle Entscheidungen/im Prozess protokollierte Inhalte/Beispiele

EF 1.3

		Unterrichtsvorhaben <i>EF 1</i> Bedingungen der Bildbetrachtung: 3 – Bildbeschreibung
Kompetenzen	Elemente der Bildgestaltung	ELP1; ELR1,2,3,4
	Bilder als Gesamtgefüge	GFP1,2; GFR1,2
	Bildstrategien	STP2; STR2
	Bildkontexte	-
Inhalte	Materialien/Medien	mehrere Abbildungen in Farbe; und anhand –Heft 1-Seite 11
	Epochen/Künstler	1. Anhand -1-: Reichenauer Werkstatt: die Verkündigung,(Farbe); oder ein naturalist. Bild eigener Wahl oder einfache Skulpturabbildung eigener Wahl; 2. Beschreibender Text eines Bildes: P. Brueghel, der Turmbau zu Babel, oder eigene Wahl
	Fachliche Methoden	1. Schriftlich-rezeptive Erarbeitung, Unterscheidung von dominanten und begleitenden Motiven, Formen und Flächen, UG 2. produktiv-rezeptive Umsetzung einer Bildbeschreibung in ein Farbbild, optisch-manuelle Übung mit Skizzen (Einführung des Begriffs!) und Wasserfarbe
Leistungskonzept	Diagnose	Diagnose der Fähigkeit, Wahrnehmungen in Wortsprache zu überführen in mündl. und schriftl. Form, Auswertung von schriftlichen Beschreibungen hinsichtlich einer Präzision, Diagnose einer kompositorischen und farblichen Umsetzung in ein der Vorlage entsprechendes Bild, sowie der handwerklichen Umsetzung
	Leistungsbewertung sonstig Mitarbeit	Kompetenzbereich Rezeption: mündliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen, Ausdruck und Sprache, Präzision der Darstellungen
	Leistungsbewertung Klausur	-

Farbzuordnung: verbindliche Absprachen/obligatorische Inhalte;

individuelle Entscheidungen/im Prozess protokollierte Inhalte/Beispiele

EF 1.4

		Unterrichtsvorhaben <i>EF 1</i> Die Bildnerischen Mittel: 1 – der äußere Bestand eines Bildes
Kompetenzen	Elemente der Bildgestaltung	ELR1
	Bilder als Gesamtgefüge	GFR1,3
	Bildstrategien	-
	Bildkontexte	KTR1
Inhalte	Materialien/Medien	Anhand –Heft 1-, S.12/13, und/oder: 4 weiße Leinwände unterschiedl. Größe und Ausrichtung; 3-4 Farbabbildungen/Poster mit unterschiedlichem Farb- und Duktusauftrag
	Epochen/Künstler	Eigene Wahl und s. o.
	Fachliche Methoden	Schriftl.-rezeptive Erarbeitung der unterschiedl. Formate in GA, UG, Auswertung und Sicherung schriftlich in Hefter
Leistungskonzept	Diagnose	Diagnose der Fähigkeit, Wahrnehmungen in Wortsprache zu überführen , Transfer Format zu Motiv
	Leistungsbewertung sonstig Mitarbeit	Kompetenzbereich Rezeption: mündliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen, Ausdruck und Sprache
	Leistungsbewertung Klausur	-

Farbzuordnung: verbindliche Absprachen/obligatorische Inhalte;

individuelle Entscheidungen/im Prozess protokollierte Inhalte/Beispiele

EF 1.5

		Unterrichtsvorhaben <i>EF 1</i> Die Bildnerischen Mittel: innerer Bestand 1 Komposition, Statik, Dynamik
Kompetenzen	Elemente der Bildgestaltung	ELP1, 2; ELR1,2,3,4
	Bilder als Gesamtgefüge	GFP1,2; GFR1,2,3,4,5
	Bildstrategien	STP1,2; STR1,2
	Bildkontexte	KTR1
Inhalte	Materialien/Medien	Abbildungen naturalistischer Art und klar ersichtlicher Komposition
	Epochen/Künstler	1. Anhand –Heft 1-: Reichenauer Werkstatt: die Verkündigung,(Farbe); und Giotto: Mantelübergabe Hl. Franziskus , vertiefend hinzu Michelangelo: Heilige Familie und P. P. Rubens: Nilpferdjagd
	Fachliche Methoden	1. Schriftlich-rezeptive Erarbeitung, Unterscheidung von dominanten und begleitenden Motiven, geometrischen Formen und Flächen, Blick- und Gestikachsen, VG, MG und HG, Kraftlinien, statischen und dynamischen Elementen, UG 2. Einführung von Kompositions-/Strukturskizzen! 3. Einführung der Begriffe Ikonizität 4.vollständige Beschreibungen , Beschreibung der formalen Bestandteile bisher sowie Wirkung(en) 5. GA-Übung mit abstrakten Formen und Flächen auf großem Karton: abgestufte Kompositionen zwischen Statik und Dynamik, UG
Leistungskonzept	Diagnose	Diagnose der Fähigkeit, Wahrnehmungen in Wortsprache zu überführen in mündl. und schriftl. Form, Auswertung von schriftlichen Beschreibungen, Diagnose der Fähigkeit formale Bestandteile zu erkennen und deren Wirkung zu deuten
	Leistungsbewertung sonstig Mitarbeit	Kompetenzbereich Produktion: prod. Transfer der Rezeptionserkenntnisse, Kompetenzbereich Rezeption: mündliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen, Ausdruck und Sprache, Präzision der Darstellungen
	Leistungsbewertung Klausur	Perzeptive und beschreibende Bildanalyse am Beispiel: E. Munch: Selbstbildnis im Zimmer

Farbzuordnung: verbindliche Absprachen/obligatorische Inhalte;

individuelle Entscheidungen/im Prozess protokollierte Inhalte/Beispiele

EF 1.6

		Unterrichtsvorhaben <i>EF I</i> Die Bildnerischen Mittel: innerer Bestand 2 Strukturen und Oberflächenbeschaffenheit
Kompetenzen	Elemente der Bildgestaltung	ELP1, 2, 4; ELR1,2,4,5
	Bilder als Gesamtgefüge	GFP1,2; GFR3,4,5
	Bildstrategien	STP1; STR1,2
	Bildkontexte	-
Inhalte	Materialien/Medien	Abbildungen naturalistischer Art und klar ersichtlichen Strukturen und unterschiedl. Oberflächen, Stilleben mit klar definierten Oberflächen
	Epochen/Künstler	1. Anhand –Heft 1-:Seiten 18/19 und/oder Abbildungen eigener Wahl und Epoche
	Fachliche Methoden	1.Schriftlich -rezeptive Erarbeitung, Unterscheidung von offenen, geschlossenen Flächen, Linien , Silhouette und Schraffuren, Oberflächenduktus, Ballungen und Kontraste, UG 2. Einführung der Begriffe Abstraktion und Abstrahierung 3. prod. Oberflächen-Übung mit Baumblätter, Frottee-Tuch und Silberbesteck sowie im Anschluss zeitlich begrenzte Zeichnungen aus dem Gedächtnis
Leistungskonzept	Diagnose	Diagnose der Fähigkeit, Wahrnehmungen in Wortsprache zu überführen in mündl. und schriftl. Form, Auswertung von schriftlichen Beschreibungen, Diagnose der Fähigkeit zeichnerisch und/oder malerisch Oberflächenstrukturen nachempfinden zu können und deren Grundwesen zu erfassen
	Leistungsbewertung sonstig Mitarbeit	Kompetenzbereich Produktion: prod. Transfer der Rezeptionserkenntnisse und tatsächlicher Oberflächen, Kompetenzbereich Rezeption: mündliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen, Ausdruck und Sprache, Präzision der Darstellungen
	Leistungsbewertung Klausur	-

Farbzuordnung: verbindliche Absprachen/obligatorische Inhalte;

individuelle Entscheidungen/im Prozess protokollierte Inhalte/Beispiele

EF 1.7

		Unterrichtsvorhaben <i>EF 1</i> Die Bildnerischen Mittel: innerer Bestand 3a Raumdarstellung
Kompetenzen	Elemente der Bildgestaltung	ELP1, 4, 5; ELR1,2,4,
	Bilder als Gesamtgefüge	GFP2, 3; GFR1, 2, 3,4,5, 6
	Bildstrategien	STP1, 2, 3; STR1,2
	Bildkontexte	KTP1, 2; KTR1, 2
Inhalte	Materialien/Medien	Abbildungen naturalistischer Art und klar ersichtlicher Komposition, Collage, Mixed Media,
	Epochen/Künstler	1.Anhand –Heft 1-:Seiten 22/23, Giotto: Mantelübergabe heiliger Franziskus, Renaissance-Landschaft und/oder Abbildungen eigener Wahl und Epoche Vergleich Giotto mit Reichenauer Schule, Michelangelos Heilige Familie und Rubens Nilpferdjagd 2.Personendarstellung Auswahl SuS
	Fachliche Methoden	1.Schriftlich-rezeptive Erarbeitung, Unterscheidung von VG, MG und HG, Erkunden der Überlappungen, Größenunterschiede, Luft- und Farbperspektive und der Linearperspektiven, UG 2. Strukturskizzen 3. prod. Raumdarstellungsübung anhand einer Landschaft mit o.g. Raum erzeugenden Aspekten und/oder „Held“ aus der heutigen Zeit in einen Raum Inszeniert mit o.g. Raum erzeugenden Aspekten
Leistungskonzept	Diagnose	Diagnose der Fähigkeit, Wahrnehmungen in Wortsprache zu überführen in mündl. und schriftl. Form, Auswertung von schriftlichen Beschreibungen, Diagnose der Fähigkeit zeichnerisch und/oder malerisch Räumlichkeiten nachempfinden zu können und deren optisch- logische Struktur zu erfassen
	Leistungsbewertung sonstig Mitarbeit	Kompetenzbereich Produktion: prod. Transfer der Rezeptionserkenntnisse und tatsächlicher Raumdarstellung, Originalität der „Held“-Inszenierung Kompetenzbereich Rezeption: mündliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen, Ausdruck und Sprache, Präzision der Darstellungen
	Leistungsbewertung Klausur	Konstruktion eines (architektonischen/landschaftlichen) Bildraumes anhand vorgegebener Kompositionselementen und eigenen Entwürfen (= prod. Klausur) ODER: Herausstellung der Wichtigkeit der formalen Mittel als Träger von Inhalten am Beispiel von Giotto: Beweinung Christi/ Der Verrat Judas`/Der Traum des Papstes/ .. (=rezept. Klausur)

Farbzuordnung: verbindliche Absprachen/obligatorische Inhalte;

individuelle Entscheidungen/im Prozess protokollierte Inhalte/Beispiele

EF 2.1

Planungsraaster schulinterner Lehrplan Kunst GOST

Einführungsphase

		Unterrichtsvorhaben <i>EF 2</i> Die Bildnerischen Mittel: innerer Bestand 3b Körperdarstellung
Kompetenzen	Elemente der Bildgestaltung	ELP1, 2, 4, 5; ELR1,2,4,5
	Bilder als Gesamtgefüge	GFP2, 3; GFR1, 2, 3 ,4, 5, 6
	Bildstrategien	STP1, 2, 3; STR1
	Bildkontexte	KTP1, 2; KTR1, 2
Inhalte	Materialien/Medien	Abbildungen naturalistischer Art und klar ersichtlicher Modulierung,
	Epochen/Künstler	1.Anhand –Heft 1--Seiten 22/23, Giotto: Mantelübergabe heiliger Franziskus, Vergleich mit Caravaggio: Grablegung, S. 29/47 oder Caravaggio: Bekehrung Paulus` und/oder Serie von Kopfdarstellungen mit unterschiedlichen Graden der Schattierung bzw. Lichteinfalls und/oder ein prägnantes Bild von de Chirico (Surrealismus) und/oder Abbildungen eigener Wahl und Epoche 2.evntuell Doppel-Selbstportrait der einzelnen SuS
	Fachliche Methoden	1.Schriftlich-rezeptive Erarbeitung, Unterscheidung von Körper(Eigen-)schatten und Schlagschatten, sowie Kern- und Halbschatten, von Streu- und Schlaglicht bzw. –schatten, UG 2. Strukturskizzen, Einführung Begriff Inkarnat 3. Wirkung Dramatik mit motivkundlicher Analyse 4. prod. Modulierungsübung anhand a) Schülerdoppelportrait, unter Schlag- u. Streulicht in S/W oder Farbe b) Verringerung des Ikonizitätsgrades in Farbe c) Nachempfinden eines de Chirico-Bildes mit zum Teil schülereigenen Elementen
Leistungskonzept	Diagnose	Diagnose der Fähigkeit, Wahrnehmungen in Wortsprache zu überführen in mündl. und schriftl. Form, Auswertung von schriftlichen Beschreibungen, Diagnose der Fähigkeit zeichnerisch und/oder malerisch Modulierungen und Ikonizitätsverringern nachempfinden zu können und deren optisch- logische Struktur zu erfassen
	Leistungsbewertung sonstig Mitarbeit	Kompetenzbereich Produktion: prod. Transfer der Rezeptionserkenntnisse und tatsächliche Modulierungen, Kompetenzbereich Rezeption: mündliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen, Ausdruck und Sprache, Präzision der Darstellungen
	Leistungsbewertung Klausur	Darstellung einer Halbperson/Bruststücks nach linearer Vorlage unter Berücksichtigung einer selbstbestimmten Lichtquelle mit der entsprechenden Modulation (=prod. Klausur)

Farbzuordnung: verbindliche Absprachen/obligatorische Inhalte;

individuelle Entscheidungen/im Prozess protokollierte Inhalte/Beispiele

		Unterrichtsvorhaben <i>EF 2</i> Die Bildnerischen Mittel: innerer Bestand 4a : Farbqualität
Kompetenzen	Elemente der Bildgestaltung	ELP1, 2; ELR2
	Bilder als Gesamtgefüge	GFP 3
	Bildstrategien	STP1,
	Bildkontexte	KTP1, 2
Inhalte	Materialien/Medien	Abbildungen naturalistischer Art und klar ersichtlicher Modulierung,
	Epochen/Künstler	1. Anhand –Heft 1-: Seiten 32 - 35, Begriff Farbqualität <i>geeignete Abbildungen eigener Wahl</i> , 2. Farbtheorien, Farbkreise
	Fachliche Methoden	1. rezeptive Erarbeitung, Unterscheidung von Farbton, Farbhelligkeit und Farbreinheit (Sättigung und Trübung), UG 2. produktiv-rezeptive Erarbeitung eines Farbkreises mit Primär-, Sekundär- und Tertiärfarben (bzw. 1., 2., 3. Ordnung) 3. produktiv- rezeptive Erarbeitung von unterschiedlichen Grauwerten/Helligkeitsabstufungen <i>Anhand eines Landschafts- oder Stadtbildes mit Farb- und Luftperspektive</i>
Leistungskonzept	Diagnose	Diagnose der Fähigkeit, Wahrnehmungen in Wortsprache zu überführen in mündl. und <i>schriftl.</i> Form, Auswertung von <i>schriftlichen</i> Beschreibungen, Diagnose der Fähigkeit malerisch die Farbnuancen und Helligkeitsabschnitte in gleichmäßigen Abstufungen nachempfinden zu können und handwerklich zu erfassen
	Leistungsbewertung sonstig Mitarbeit	Kompetenzbereich Produktion: prod. Transfer der Rezeptionserkenntnisse und tatsächliche Farbdarstellungen, Kompetenzbereich Rezeption: mündliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen, Ausdruck und Sprache, Präzision der Darstellungen
	Leistungsbewertung Klausur	-

Farbzuordnung: verbindliche Absprachen/obligatorische Inhalte;

individuelle Entscheidungen/im Prozess protokollierte Inhalte/Beispiele

		Unterrichtsvorhaben <i>EF 2</i> Die Bildnerischen Mittel: innerer Bestand 4b : Farb-Gegenstand-Beziehung1-Ausdrucksfarbe
Kompetenzen	Elemente der Bildgestaltung	ELP2; ELR2, 4
	Bilder als Gesamtgefüge	GFR3, 4
	Bildstrategien	STP1; STP1
	Bildkontexte	KTR1
Inhalte	Materialien/Medien	Abbildungen naturalistischer Art und entsprechender Farbgebung,
	Epochen/Künstler	1. Anhand –Heft 1-: Seiten 32 - 35 , Begriffe Lokalfarbe, Erscheinungsfarbe, Symbolfarbe, Ausdrucksfarbe, absolute/autonome Farbe geeignete Abbildungen eigener Wahl, und 2. Abbildungen aus dem Expressionismus bzw lineare S/W-Kopien Alex Katz: am Pier und E. Munch: Verlassen oder Selbstportraits von van Gogh und A. Jawlensky
	Fachliche Methoden	1. rezeptive Erarbeitung, Unterscheidung der o.a. Farb-Gegenstand-Beziehungen, UG 2. produktiv-rezeptive Erarbeitung von Ausdrucksfarbe anhand von intuitiv ausgemalten S/W-linearen Vorgaben 3. rezeptive Erarbeitung eines Abrisses des Expressionismus und Annäherung an den autobiographischen Ansatz 4. Abgrenzung der o.a. Farbbeziehungen anhand geeigneter Abbildungen, UG begleitend mit Beschreibungen/Analysen
Leistungskonzept	Diagnose	Diagnose der Fähigkeit, Wahrnehmungen in Wortsprache zu überführen in mündl. und schriftl. Form, Auswertung von schriftlichen Beschreibungen, Diagnose der Fähigkeit malerisch das Konzept der Ausdrucksfarbe nachempfinden zu können und handwerklich darzustellen
	Leistungsbewertung sonstig Mitarbeit	Kompetenzbereich Produktion: prod. Transfer der Rezeptionserkenntnisse und tatsächliche Farbdarstellungen, Kompetenzbereich Rezeption: mündliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen, Ausdruck und Sprache, Präzision der Darstellungen
	Leistungsbewertung Klausur	

Farbzuordnung: verbindliche Absprachen/obligatorische Inhalte;

individuelle Entscheidungen/im Prozess protokollierte Inhalte/Beispiele

		Unterrichtsvorhaben <i>EF 2</i> Die Bildnerischen Mittel: innerer Bestand 4b : Farb-Gegenstand-Beziehung2-Erscheinungsfarbe
2Kompetenzen	Elemente der Bildgestaltung	ELP1, 2; ELR2, 4
	Bilder als Gesamtgefüge	GFP1, 2, 3; GFR1, 2, 3, 4, 5
	Bildstrategien	STP2; STR1,
	Bildkontexte	KTR1, 2
Inhalte	Materialien/Medien	Abbildungen naturalistischer Art und entsprechender Farbgebung,
	Epochen/Künstler	1.Anhand –Heft 1-:Seiten 32 - 35, Begriffe Lokalfarbe, Erscheinungsfarbe, Symbolfarbe, Ausdrucksfarbe, absolute/autonome Farbe geeignete Abbildungen eigener Wahl, und 2.Abbildungen aus dem Impressionismus Geeignete Abbildungen von Sisley, Monet und Seurat
	Fachliche Methoden	1. rezeptive Erarbeitung eines Abrisses des Impressionismus, damit verbunden eine 2. Bildanalyse eines impress. Bildes z.B. Monet: Bahnhof St. Lazare und kulturgeschichtliche Einbettung und Motivik 3. produktiv-rezeptive Erarbeitung anhand eines Landschafts- oder Stadtbildes
Leistungskonzept	Diagnose	Diagnose der Fähigkeit, Wahrnehmungen in Wortsprache zu überführen in mündl. und schriftl. Form, Auswertung von schriftlichen Beschreibungen, Diagnose der Fähigkeit malerisch das Konzept der Erscheinungsfarbe Abstufungen nachempfinden zu können und handwerklich darzustellen
	Leistungsbewertung sonstig Mitarbeit	Kompetenzbereich Produktion: prod. Transfer der Rezeptionserkenntnisse und tatsächliche Farbdarstellungen, Kompetenzbereich Rezeption: mündliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen, Ausdruck und Sprache, Präzision der Darstellungen
	Leistungsbewertung Klausur	Bildanalyse und Textinterpretation zur Herausstellung der bildnerischen Merkmale des Impressionismus am Beispiel Monet: Bahnhof St. Lazare

Farbzuordnung: verbindliche Absprachen/obligatorische Inhalte;

individuelle Entscheidungen/im Prozess protokollierte Inhalte/Beispiele

EF 2.5

		Unterrichtsvorhaben <i>EF 2</i> Motivkunde
2Kompetenzen	Elemente der Bildgestaltung	-
	Bilder als Gesamtgefüge	GFP1; GFR1, 2, 3, 4, 5, 6
	Bildstrategien	STR1, 2
	Bildkontexte	KTR1, 2
Inhalte	Materialien/Medien	Abbildungen naturalistischer Art und entsprechender Motivik und Komposition,
	Epochen/Künstler	1.Anhand –Heft 1-:Seiten 14/15, S. 46/47, Bildgattungen und Bildinhalte – geprägt durch die soziokulturellen Vorgaben geeignete Abbildungen eigener Wahl, und 2.Abbildungen aus verschiedenen Epochen Abbildungen von Reichenauer Schule, Michelangelo, Rubens, David, Courbet, Monet, Jeff Wall,
	Fachliche Methoden	1.rezeptive Erarbeitung eines Abrisses der (Kunst-) Epochen von der Frühchristenheit bis zur Postmoderne mit eigener Gewichtung und Schwerpunkten 2. rezeptive Erarbeitung der Bildgattungen und Klassifizierung heutiger Kunstgattungen 3.schriftlich-rezeptive Erarbeitung von Bildinhalten eines/mehrerer Bilder im Vergleich
Leistungskonzept	Diagnose	Diagnose der Fähigkeit, Wahrnehmungen in Wortsprache zu überführen in mündl. und schriftl. Form, Auswertung von schriftlichen Beschreibungen,
	Leistungsbewertung sonstig Mitarbeit	Kompetenzbereich Rezeption: mündliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen, Ausdruck und Sprache, Präzision der Darstellungen
	Leistungsbewertung Klausur	-

Farbzuordnung: verbindliche Absprachen/obligatorische Inhalte;

individuelle Entscheidungen/im Prozess protokollierte Inhalte/Beispiele

		Unterrichtsvorhaben <i>EF 2</i> Plastische Gestaltung am Bsp. der italienischen Renaissance
Kompetenzen	Elemente der Bildgestaltung	ELR 1, 3, 4
	Bilder als Gesamtgefüge	GFR 1 - 6
	Bildstrategien	STR1, 2
	Bildkontexte	KTR 1, 2
Inhalte	Materialien/Medien	Abbildungen und Texte,
	Epochen/Künstler	<ol style="list-style-type: none"> 1.Vergleich Ansichten von Verrocchio: David und Donatello: St. Georg (Früh-, Hochrenaissance) 2. Michelangelo: David, als Beispiel des Menschenbildes 3.Michelangelo: Moses und Giovanni da Bologna: Raub der Sabinerin, (Manierismus) <i>Eigene Abbildungen</i>
	Fachliche Methoden	<ol style="list-style-type: none"> 1.rezeptiv-produktive Nachstellung von Körperhaltungen, Perzept, zeitliche Abfolge, Epochenbegriff 2.rezeptive und textanalytische Erarbeitung des Kerngedankens der ital. Renaissance und Abgrenzung zur Gotik <i>Vergleich mit Motivik Reichenauer Schule, Giotto, ...</i> 3.Strukturskizzen und produktiv-rezeptive Erarbeitung des Manierismus, Zusammenfassung eines Epochenablaufs <i>auch im historischen Kontext</i>
Leistungskonzept	Diagnose	Diagnose der Fähigkeit, Wahrnehmungen in Wortsprache zu überführen in mündl. und <i>schriftl.</i> Form, Auswertung von <i>schriftlichen</i> Beschreibungen, Strukturskizzen
	Leistungsbewertung sonstig Mitarbeit	Kompetenzbereich Rezeption: mündliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen, Ausdruck und Sprache, Präzision der Darstellungen
	Leistungsbewertung Klausur	<i>Analysierender Vergleich zwischen einer Skulptur der italienischen (Hoch-)Renaissance und der Gotik (jeweils eigene Wahl) zur Herausstellung des Zeitgefühls der italienischen Renaissance.</i>

Farbzuordnung: verbindliche Absprachen/obligatorische Inhalte;

individuelle Entscheidungen/im Prozess protokollierte Inhalte/Beispiele

EF 2.1

		Unterrichtsvorhaben <i>EF 2</i> Plastische Gestaltung am Bsp. der Gegenüberstellung der italienischen Renaissance mit der heutigen Zeit
Kompetenzen	Elemente der Bildgestaltung	ELP1 – 5; ELR 3 - 5
	Bilder als Gesamtgefüge	GFP2, 3;
	Bildstrategien	STP1, 2, 3;
	Bildkontexte	KTP1; KTR 1, 2
Inhalte	Materialien/Medien	Abbildungen und Texte, Ton/Plastilin, Draht, Holz, Foto, Mixed Media
	Epochen/Künstler	<p>1.Beispiele von Plastiken der Italienischen Renaissance Ansichten von Verrocchio: David und Donatello: St. Georg (Früh-, Hochrenaissance)</p> <p>Michelangelo: David, als Beispiel des Menschenbildes</p> <p>.Michelangelo: Moses und Giovanni da Bologna: Raub der Sabinerin, (Manierismus)</p> <p>Eigene Abbildungen</p> <p>2.Fotos, Motivik der SuS (Heutige Zeit)</p> <p>3.Texte aus heutiger Zeit und Renaissance</p>
	Fachliche Methoden	<p>1.rezeptiv-produktive Nachstellung von Körperhaltungen, Perzept, zeitliche Abfolge, Epochenbegriff</p> <p>2.rezeptive und textanalytische Erarbeitung des Kerngedankens der ital. Renaissance und Vergleich mit heutiger Geisteshaltung und Motivik...</p> <p>3.Strukturskizzen und produktiv-rezeptive Erarbeitung einer Skulptur (Modell, Fotodarstellung, Skulptur/Installation) in EA oder GA zu: Wie stellt sich der Mensch heute dar</p> <p>4.Präsentation mit schriftlicher Begründung/Erläuterung</p>
Leistungskonzept	Diagnose	Diagnose der Fähigkeit, Wahrnehmungen in Wortsprache zu überführen in mündl. und schriftl. Form, Auswertung von schriftlichen Beschreibungen, Strukturskizzen, Erläuterungen, des Produktes und deren Präsentation
	Leistungsbewertung sonstig Mitarbeit	Kompetenzbereich Rezeption: mündliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen, Ausdruck und Sprache, Präzision der Darstellungen
	Leistungsbewertung Klausur	

Farbzuordnung: verbindliche Absprachen/obligatorische Inhalte;

individuelle Entscheidungen/im Prozess protokollierte Inhalte/Beispiele